Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde Ketsch

Evangelische Kirchengemeinde Ketsch

# Johannesbrief

2021 / 1

*Inhalt:*


2 - Editorial
3 - Grüße Lehrvikar
4 - Interview mit Julia Drees
9 - unisono - vielstimmig eins
10 - unisono - 200 Jahre Ekiba
12 - Mediale Kirche
13 - Hinweise
14 - Gottesdienste
16 - Besinnung
17 - Die BasisBibel
18 - Trainee-Programm
19 - Teens on Tour
20 - Kindergottesdienst
21 - Kinderseite
22 - Im März
23 - Spendendank
24 - Ökumene und Nachbargemeinden
26 - Gustav-Adolf-Werk e.V.
28 - Jahreslosung / Impressum

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Das Foto auf der ersten Seite zeigt unsere Kirche mit einer sehr speziellen Beleuchtung. Durch die Installation des medialen Kirchensystems Mediaki können die Besucher selber eigene Lichtstimmungen in der Kirche auswählen und dabei auch Wort- und Musikbeiträge hören. Weiteres zu Mediaki finden Sie hier im Johannesbrief. Im Interview auf den nächsten Seiten lernen Sie Julia Drees kennen, die seit mehreren Jahren bei uns als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Konfirmandenarbeit aktiv ist. Trotz der Einschränkungen durch Corona sind doch einzelne Aktivitäten in der Gemeinde möglich. So wurde im Rahmen von „Teens on Tour“ eine Orts-Rallye für Familien angeboten, bei der sich sehr viele auf den Weg gemacht haben und natürlich mit viel Abstand unterwegs waren; auch davon lesen Sie auf den folgenden Seiten. So grüße ich Sie herzlich, danke Frau Cremer und Herrn Riewe für ihre engagierte Mitarbeit an der Herausgabe des Johannesbriefs und wünsche Ihnen viel Freude beim Durchblättern und Lesen unserer aktuellen Ausgabe des Johannesbriefs.

Viele Grüße

Pfarrer *Christian Noeske*

**Monatsspruch Juni:**

**Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.**

*Apg 5,29*

**Monatsspruch April:**

**Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.**

*Kol 1,15 (E)*

**Monatsspruch Mai:**

**Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen!**

*Spr 31,8 (E)*





Lehrvikar Helge Pönnighaus schreibt über die letzte Phase seiner Ausbildung zum Pfarrer:

Liebe Leserin, lieber Leser,

nun sind bereits fast dreiviertel meines Lehrvikariats in Ketsch vergangen. Wie in allen Bereichen des öffentlichen und den meisten des Privatlebens war auch meine Lehrzeit in Ketsch zuletzt von der Corona-Pandemie geprägt: Homeoffice (mit Homeschooling unseres ältesten Sohns), Distanzlernen im Predigerseminar, viele ausgefallene Veranstaltungen, alternative Formen von Konfi, Gottesdiensten, Sitzungen…

Inzwischen hat für mich die Examenszeit begonnen. Natürlich findet auch dies in alternativen Formen statt. Meine Lehrprobe für die Schule habe ich im Januar abgelegt, allerdings fand diese als Trockenübung im Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe statt – wie eigentlich vorgesehen – in einer Klasse der Neurottschule. Es folgen noch ein Gottesdienstbesuch, vier schriftliche Examensarbeiten und eine Woche mit mündlichen Prüfungen im Juni.

Daneben hoffe ich noch einige schöne Gottesdienste in Ketsch feiern zu können (meine nächsten Termine sind der 14.3. und der 11.4.), gegebenenfalls übernehme ich auch Taufen und Beerdigungen. Außerdem freue ich mich auf die Konfirmationen unseres aktuellen Konfi-Jahrgangs und hoffentlich noch zahlreiche Gelegenheiten, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Herzliche Grüße

*Helge Pönnighaus*

## Dank Adventsspende

Für die Kirchengemeinde und hier besonders für Obdachlosenarbeit, erreichten uns am Jahresende 2020 wieder viele großzügige Spenden. Anfang Dezember haben wir Mitglieder der Kirchengemeinde über 65 Jahre mit einer speziellen Spendenbitte angeschrieben. Viele Gemeindeglieder haben sich diese Spendenbitte zu Herzen genommen und wir konnten einen Betrag von mehr als 7000 Euro als Adventsspende für unsere Gemeinde verbuchen. Für alle Ihre Spenden möchte wir Ihnen sehr herzlich danken. *(cn)*

Wenn man an ehrenamtliche Arbeit in der Kirche denkt und wer sie macht, fallen einem meist ältere Menschen ein. Seit Carmen Debatin bei uns in der Gemeinde tätig war, gibt es eine ganze Reihe junger Menschen, die sich ehrenamtlich einsetzen. Eine von diesen engagierten jungen Leuten ist Julia Drees, die sich als Teamerin und jetzt auch in der Bezirksjugend betätigt.

**Frage:** Kannst Du uns etwas zu Deiner Person erzählen?

**Julia Drees:** Ich bin Jahrgang 2003 und habe 2020 mein Abitur gemacht. Mein größtes Hobby ist das Handballspielen. Bis zum Beginn meines Studiums habe ich in Ketsch gelebt. Wegen der besseren Verkehrsverbindung zur Hochschule wohne ich inzwischen in Wieblingen. Ich bin aber nicht nur über meine Familie mit Ketsch weiterhin verbunden.

Seit Oktober 2020 studiere ich in Mannheim Elektrotechnik an der Dualen Hochschule. Bislang habe ich allerdings wegen der Corona-Krise noch keinen Tag an der Hochschule verbracht. Meine Professoren und Kommilitonen sehe ich aktuell nur virtuell. Ich bedauere das sehr, freue mich aber umso mehr auf die Zeit, wenn der Echtbetrieb wieder aufgenommen werden kann. Die meisten Mitstudierenden kenne ich allerdings bereits.

Ich habe mich für ein duales Studium entschieden, weil man sehr viel Praxis mitbekommt. Ich habe so die Möglichkeit, viele verschiedene Felder kennenzulernen, und weiß, wofür ich die verschiedenen Dinge erlerne.

Ich bin 2016 in Ketsch konfirmiert worden. Unser Jahrgang war der erste, dem angeboten worden ist, als Teamer zu arbeiten. Mit zwei Mitkonfirmandinnen habe ich angefangen, im zweiten Jahr sind dann einige weitere dazu gekommen. Danach haben sich nur vereinzelt Konfirmanden entschieden, mitzumachen. Hauptsächlich sind Mädchen an der Tätigkeit als Teamer interessiert.

**Frage:** Was macht ein Teamer?

**Julia Drees:** Teamer unterstützen hauptsächlich die Hauptamtlichen, also den Pfarrer, den Lehrvikar oder die Diakonin bei der Arbeit mit den Konfirmanden. Meistens waren wir an den Konfirmandensamstagen dabei. Allerdings gab es vorher Vorbereitungstreffen, in denen wir besprochen haben, was gemacht werden soll. Die Ideen haben wir gesammelt und dann versucht umzusetzen. Da wir Teamer altersmäßig näher an den Konfirmanden dran sind und die gleichen Inhalte vermittelt bekommen haben, konnten wir etwas besser einschätzen, was den Konfirmanden gefallen könnte und was nicht. Im ersten Jahr haben wir häufig einfachere Aufgaben übernommen und zum Beispiel Spiele organisiert. Später wurden uns auch anspruchsvollere Aufgaben übertragen. Mir hat es gefallen, dass uns Vertrauen entgegengebracht wurde und wir immer selbständiger arbeiten konnten.

Bis zum Abitur habe ich aktiv als Teamer mitgearbeitet. Ich bin offiziell auch weiterhin dabei, aber im Moment finden ja wegen Corona keine Konfirmandentreffen vor Ort statt. Ich habe die Hoffnung, dass wir bald wieder mehr eingebunden werden können.

**Frage:** Wie kam es dazu, dass Du in den Leitungskreis der Bezirksjugendsynode gekommen bist?

**Julia Drees:** Im Jahr 2018 / 2019 gab es eine Kooperation mit der evangelischen Bezirksjugend. Das Ketscher Konfi -Team und 5 bis 6 aus der Bezirksjugend haben sich regelmäßig zum Austausch getroffen und die Konfi-Samstage und das Konfi-Wochenende gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Wir konnten auch zusammen mit dem Bezirksjugendreferenten, Jan Tuscher, Schulungen machen. Er gab uns viele Tipps,

zum Beispiel zum Auftreten, und kam immer wieder vorbei, um mit uns zu sprechen. Auch als die Kooperation ausgelaufen war, blieb ich mit der Bezirksjugend in Kontakt. Bei einem Treffen hat mich Herr Tuscher dann gefragt, ob ich nicht Lust hätte, mich bei der Bezirksjugendsynode für den Leitungskreis aufstellen zu lassen. Ich war überrascht davon, habe mich aber auch sehr gefreut. Ich kannte die meisten, die sich ebenfalls aufstellen ließen, und habe zugesagt.

Bei der Bezirksjugendsynode 2019 bin ich von allen Synodalen aus dem Bezirk für zwei Jahre gewählt worden. Ich habe große Lust, weiterzumachen, und hoffe, dass ich bei den nächsten Wahlen wieder in den Leitungskreis gewählt werde.

**Frage:** Was macht der Leitungskreis, dem Du jetzt angehörst?

**Julia Drees:** Der Schwerpunkt der Arbeit der Bezirksjugend liegt auf der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, insbesondere auf Freizeiten für ebendiese. Des Weiteren gibt es aber auch viele weitere Aktionen, beispielsweise Weihnachtsmarktaktionen, eine Churchnight und einen Grundkurs für Jugendleiter und Jugendleiterinnen. Außerdem werden auch die Bezirksjugendsynoden im Leitungskreis vorbereitet und dafür passende Themen gesucht, welche im Bezirk momentan wichtig sind oder präsenter werden sollen.

**Frage:** In Ketsch sind Angebote erst wieder für Jugendliche gemacht worden, als Frau Debatin als Diakonin für die Gemeinde gearbeitet hat. Haben Dir die Angebote, die es jetzt gibt, gefehlt?

**Julia Drees:** Während der Grundschulzeit habe ich beim Krippenspiel mitgemacht. Das hat immer Spaß gemacht. Wenn ich jetzt die Einladungen für Teens on Tour lese, bin ich überzeugt, dass mich das auch interessiert hätte. Ich kann aber nicht sagen, ob ich die Angebote hätte wahrnehmen können, denn ich spiele ja Handball und die Spiele fanden am Wochenende statt. Insofern hätte es vielleicht Konflikte gegeben. Die Idee und die Umsetzung von Teens on Tour ist aber echt gut





und ich kann nur jedem empfehlen teilzunehmen.

Wir waren der erste Jahrgang, der sich auch nach der Konfirmation regelmäßig getroffen hat, normalerweise sonntags. Da konnten aus unserem Jahrgang die meisten. Leider ist es dann auseinandergelaufen. Bei der gemeinsamen Weihnachtsbäckerei hat es aber regelmäßig geklappt. Weniger gut hat es dann geklappt, als man versuchte, die Jahrgänge zu vermischen, um mehr Leute zu gewinnen.

**Frage:** Wie wirkt sich Corona auf Deine Arbeit als Synodale aus?

**Julia Drees:** Wir hatten Projekte geplant und entschieden, was wir als Bezirksjugend anbieten wollten, aber dann kam Corona und die meisten Projekte mussten abgesagt werden. Ich hatte geplant, an Pfingsten mit auf eine Freizeit zu gehen. Diese musste dann aber leider aufgrund von Corona ausfallen. Ich hoffe, dass wir den Faden aufnehmen können, wenn Treffen und Freizeiten wieder möglich sind.

Kurz vor dem Ausbruch von Corona habe ich am Jugendleiterlehrgang teilgenommen und konnte dort auch teilweise Aufgaben von Teamern übernehmen und so erfahren, wie die Arbeit abläuft.

**Frage:** Ist die Mitarbeit als Jugendsynodale an ein bestimmtes Alter geknüpft?

**Julia Drees:** Nein, es gibt keine Altersbeschränkung. Herr Riewe war ja auch jahrelang Jugendsynodaler gewesen. Jeder kann bei einer Jugendsynode mitmachen. Aus allen Gemeinden werden Personen entsandt. Auch Personen, die nicht entsandt worden sind, dürfen gerne teilnehmen, haben aber kein Stimmrecht. Es gibt auch keine Altersbeschränkung für den Leitungskreis, in den ich gewählt worden bin.

Im Moment bin ich von der evangelischen Bezirksjugend entsandt. Von der Kirchengemeinde Ketsch sind Emma Lösch und Sara Böhm entsandt worden.

**Frage:** Wir haben ja jetzt eine neue Diakonin, Frau Stefanie Uhlig, die die Arbeit von Frau Debatin fortsetzen will, nur lei-

der durch Corona ausgebremst wurde. Es war aber nicht klar, dass für Frau Debatin eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger kommen würde. Hat Dir das Sorgen gemacht?

**Julia Drees:** Es wäre sehr schade gewesen, wenn die Jugendarbeit in Ketsch wieder eingeschlafen wäre. Aber Frau Debatin hat vorgesorgt und „ihre“ Ehrenamtlichen so aufgebaut, dass beispielsweise der Kindergottesdienst oder Teens on Tour selbst dann weitergeführt worden wären, wenn kein Nachfolger da wäre. Insofern hatte ich keine Befürchtungen.

Ich hatte leider noch nicht wirklich Gelegenheiten, mit Frau Uhlig zusammenzuarbeiten. Ich freue mich aber schon darauf und bin gespannt, welche Akzente sie setzen wird.

**Frage:** Wenn Du drei Wünsche frei hättest, was würdest Du Dir für die Jugendarbeit in Ketsch wünschen?

**Julia Drees:** Im Moment finde ich es sehr schwer, sich etwas zu wünschen. Angebote vor Ort sind leider nicht möglich und digitale Angebote gibt es schon sehr viele. Jugendliche haben von anderen Gruppen einige Angebote und durch das Homeschooling verbringen die meisten Jugendlichen mehr Zeit vorm Bildschirm als sonst. Da fürchte ich eher ein Überangebot.

Wenn Corona vorbei ist, wünsche ich mir, dass mehr Jugendliche den Gottesdienst besuchen und die Angebote, die es in Ketsch gibt, annehmen.

Und dann wünsche ich mir natürlich, dass die Möglichkeit, Konfi-Teamer zu werden, ebenso bestehen bleibt wie Teens on Tour und die anderen Angebote.

**Frage:** Wie stellst Du Dir einen Gottesdienst vor, der mehr Jüngere anlockt?

**Julia Drees:** Ich habe den Eindruck, dass die Predigt manche überfordert. Es geht da teilweise um Themen, mit denen sich Jugendliche noch nicht beschäftigen. Das, worüber Jugendliche nachdenken, könnte auch mal Inhalt einer Predigt sein.

Für viele ist es anstrengend, die ganze Zeit zu sitzen. Warum soll nicht eine kleine Gruppenarbeit in den Gottesdienst integriert werden? Es müssen ja nicht alle mitmachen - vielleicht würde das aber auch älteren Gottesdienstbesuchern Spaß machen. Die Jugendlichen könnten zum Beispiel auch an etwas arbeiten, während gesungen wird.

Es sollten auch ausdrückliche Jugendgottesdienste gemacht werden, zu denen die Jugendlichen eingeladen werden. Im Gegensatz zu „normalen“ Gottesdiensten wäre für mich Kennzeichen eines Jugendgottesdienst, dass

- man sich zwischendrin bewegt,
- Jugendliche selbst die Fürbitten schreiben,
- sie mehr eingebunden werden,
- nicht der klassische Aufbau des Gottesdienstes genommen wird und
- Themen behandelt werden, mit denen sich Jugendliche beschäftigen.

Auf jeden Fall könnte man das mal versuchen.

**Fragende:** Ich danke Dir für das interessante Gespräch und bin sicher, dass Herr Pfarrer Noeske, Frau Uhlig oder unser Lehrvikar, Herr Pönnighaus, Deine Ideen sehr aufmerksam lesen und versuchen werden, das Eine oder Andere umzusetzen. Dir wünsche ich viel Erfolg im Studium. Bleib der Ketscher Kirchengemeinde gewogen! *(bc)*

## „unisono – vielstimmig eins“

Unter dem Motto: „unisono – vielstimmig eins“ blickt die Evangelische Landeskirche in Baden zurück auf das 200-jährige Jubiläum der Kirchenunion. Wie die Landeskirche aus den unterschiedlichen evangelischen „Größen“ vor 200 Jahren entstanden ist, beschreibt der umseitige Artikel von Hans-Georg Ulrichs. Dieser Artikel ist der Anfang einer kleinen Serie hier im Gemeindebrief, die wir in den nächsten beiden Ausgaben fortsetzen wollen. Auf der Webseite www.unisono2020.de finden Sie weitere Informationen zur Kirchenunion vor 200 Jahren und zu den Aktivitäten, die von Lörrach bis Wertheim aus diesem Anlass stattfinden. *(cn)*

unisono - 200 Jahre Ekiba

200 JAHRE EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN, TEIL I:

# Die Union von 1821

Vor 200 Jahren wurde unsere Evangelische Landeskirche in Baden durch eine Union der evangelisch-lutherischen und evangelisch-reformierten Gemeinden gebildet. Wie war es dazu gekommen?

Am Anfang stand nicht nur Napoleon. Aber er gehört mit in die Vorgeschichte unserer Landeskirche. Bereits die „Wiedervereinigung“ der badischen Markgrafschaften (Baden-Baden und Baden-Durlach) 1771 war ein erster Schritt zu einem neuen Baden, das dann durch die staatlichen und territorialen Umwälzungen der napoleonischen Zeit entstand, besonders als die Kurpfalz 1803 hinzukam. 1806 wurde Baden Großherzogtum. Letztlich wurde das Staatsgebiet innerhalb einer Generation verzehnfacht, zwei Drittel der Bevölkerung waren katholisch und das evangelische Drittel war zudem in lutherisch (v.a. im früheren Baden-Durlach) und in reformiert (v.a. in der Kurpfalz) getrennt.

Bereits vor den staatlichen Neuordnungen ab 1815 (Wiener Kongress) versuchte man in Baden eine Fusion der Kirchenverwaltungen, aber erst das Vorbild der protestantischen Unionen ab 1817 zum 300jährigen Reformationsjubiläum in Preußen, dann in der Pfalz und in Hessen motivierte das moderne, durch die Aufklärung geprägte Bürgertum in der Kurpfalz, auch in Baden die Stimme für eine Union zu erheben. Deshalb gab es für die Union ganz pragmatische Gründe zum staatspolitischen Nutzen und der laut gewordene Wunsch von Kirchenmitgliedern – also eine „Union von oben“ und eine „Union von unten“.

Ab 1818 wurde die Unionsbildung seitens der zuständigen staatlichen Behörden vorbereitet, im Sommer 1820 wurde die Einberufung der Generalsynode von Großherzog Ludwig I. genehmigt. Textentwürfe wurden vorbesprochen und weithin an die Basis gegeben. Als die Generalsynode am 2. Juli 1821 zusammentrat – sie bestand nahezu ausschließlich aus leitenden Geistlichen, Verwaltungsjuristen und besitzenden Ständen –, war vieles gut vorbereitet, neben Ordnungen und Finanzen auch die Unionsurkunde mit der zwischen den evangelischen Konfessionen heiklen Frage des

„Gleich hochherzig und gleich begeistert"

*aus der Unionsurkunde von 1821*

200 JAHRE EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN

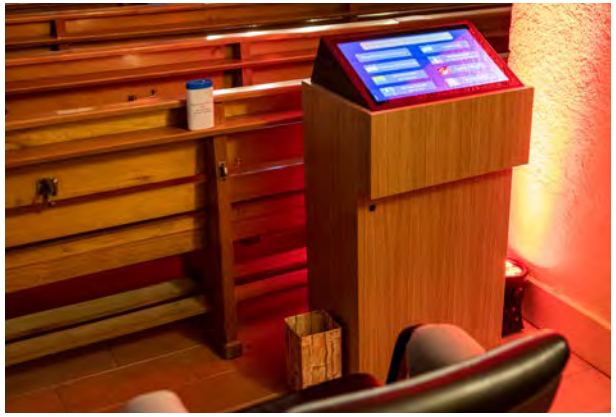
Abendmahlsverständnisses, nämlich wie man genau über Jesu Gegenwart beim Sakrament zu denken habe: ganz real und gebunden an Brot und Wein oder durch den Heiligen Geist vermittelt im gemeinsamen Gedenken. Man fand eine Lösung nicht nur in einem klug formulierten Kompromiss, sondern auch in der Einsicht, dass man eben nicht in der „Sache“ des Abendmahles getrennt sei, nämlich der Gemeinschaft mit Christus, sondern lediglich in der jeweiligen Vorstellung davon, die sich nun einmal in den zurückliegenden Jahrhunderten in der eigenen Tradition herauskristallisiert habe. Man konnte sich also gegenseitig gelten lassen und verabredete für die Zukunft nähere Klärungen, etwa in Form eines noch zu verfassenden Katechismus – ein Jahrzehnt später gab es darüber dann heftigen Streit. Dennoch – und auch trotz der kleinen lutherischen Separation zur Jahrhundertmitte – wurde die badische Union ein Erfolgsmodell, in dem die lutherische und die reformierte Tradition im guten Sinne „aufgehoben“ sind. Ende Juli 1821 stimmte die Generalsynode für diese Union, die dann zum Reformationsfest 1821 in den Gemeinden im Gottesdienst vollzogen wurde. Fortan war man in Baden als Protestant schlicht „evangelisch“.

*Hans-Georg Ulrichs*

*Lesetipps: Georg Gottfried Gerner-Wolfhard, Kleine Geschichte des Protestantismus in Baden, Karlsruhe 2013; https://www.ekiba.de/html/content/badische_kirchengeschichte.html und www.unisono2021.de. Ulrich Bayer/Hans-Georg Ulrichs (Hgg.), Erinnerungsorte des badischen Protestantismus, Neulingen 2020.*

unisono VIELstimmigEINS

## MediaKi



MediaKi steht für „Mediale Kirche“ und ist dauerhaft in unserer Kirche installiert. Die Kirche ist jeden Tag von 9.30 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet. Auf einem Display im Eingangsbereich können Lichtstimmungen, aber auch Musik und Wortbeiträge ausgewählt werden. Gerade jetzt während der Pandemie wird das Angebot zur Besinnung in der ansonsten leeren Kirche gerne angenommen. Das wird deutlich aus den Einträgen in das Gästebuch, das im Eingangsbereich der Kirche ausliegt. Die bei MediaKi eingestellten Inhalte sollen im Laufe der Zeit immer wieder verändert und erweitert werden. Wir laden Sie herzlich ein, sich selber ein Bild von diesem neuen Angebot in unserer Johanneskirche zu machen. *(cn)*

## Konfirmationen in diesem Jahr

Aufgrund der Unsicherheiten durch die Corona-Pandemie müssen wir auch bei der Planung der diesjährigen Konfirmationen flexibel sein. Im Gottesdienstplan sind bereits zwei Sonntage dafür vorgesehen: Der 25. April und der 20. Juni. Weitere Konfirmationen sollen wahrscheinlich in Kleingruppen an Samstagen gefeiert werden. *(cn)*

## Hinweis zu den Gottesdiensten

Wie immer finden Sie in der Mitte des Heftes eine Zusammenstellung der Gottesdienste der Kirchengemeinde. Da wir nicht wissen, wie sich die Pandemielage entwickelt, sind die Angaben zu den Gottesdiensten unter Vorbehalt zu sehen. Der Kirchengemeinderat wird beraten und beschließen, ob Präsenzgottesdienste stattfinden können oder nicht. Sollten die Präsenzgottesdienste ausgesetzt werden, wird es weiterhin die Möglichkeit geben, Ketscher Lesegottesdienste auf der Webseite der Kirchengemeinde abzurufen oder gedruckte Exemplare vor dem Haus der Begegnung abzuholen. Aktuelle Informationen finden Sie auch im gemeindlichen Mitteilungsblatt, das jeden Donnerstag verteilt wird. *(cn)*

## In eigener Sache

Die Evangelische Landeskirche in Baden ist auf dem Weg zur Klima-Neutralität. Auch wir wollen unseren Beitrag leisten: Deshalb drucken wir den Johannesbrief auf Recycling-Papier.

Bei unserer Auflage von 2.500 Exemplaren und 28 Seiten ergibt das eine Einsparung von 3.427 Liter Wasser / 294 kWh Energie / 215 kg Holz.

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN GBD
www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf 100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Okuli | Sonntag | 7. März | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfr. Chr. Noeske |
| Laetare | Sonntag | 14. März | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Lehrv. H. Pönnighaus |
| Judika | Sonntag | 21. März | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfr. Chr. Noeske |
| Palmsonntag | Sonntag | 28. März | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Präd. Anne Zimmermann |
| Karfreitag | Freitag | 2. April | 15.00 Uhr | Gottesdienst | Pfr. Chr. Noeske |
| Ostersonntag | Sonntag | 4. April | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfr. Chr. Noeske |
| Quasimodogeniti | Sonntag | 11. April | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Lehrv. H. Pönnighaus |
| Miserikordias Dom. | Sonntag | 18. April | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Prädikant Holger Hamm |
| Jubilate | Sonntag | 25. April | 10.00 Uhr | Konfirmationsgottesdienst | Pfr. Chr. Noeske, Diak. S. Uhlig, Lv. H. Pönnighaus |
| Kantate | Sonntag | 2. Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfr. Chr. Noeske |
| Rogate | Sonntag | 9. Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfr. Chr. Noeske |
| Christi Himmelfahrt | Donnerstag | 13. Mai | 10.00 Uhr | Freiluftgottesdienst | Pfr. Chr. Noeske |
| Exaudi | Sonntag | 16. Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst | N.N. |
| Pfingsten | Sonntag | 23. Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfr. Chr. Noeske |
| Trinitatis | Sonntag | 30. Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst | N.N. |
| 1.n. Trin. | Sonntag | 6. Juni | 10.00 Uhr | Gottesdienst | N.N. |
| 2. n. Trin. | Sonntag | 13. Juni | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfr. Chr. Noeske |
| 3. n Trin. | Sonntag | 20. Juni | 10.00 Uhr | Konfirmationsgottesdienst | Pfr. Chr. Noeske Lv. H. Pönnighaus |

Das Bild von dem Kind auf der Schaukel hat mir gefallen. Hellstrahlende Morgensonne bescheint eine idyllische Szene am Ufer eines kleinen Weihers oder Sees. Das strahlende Licht der Sonne ließ mich an einen Psalmvers in der Bibel denken:

> „Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen“ (Psalm 27,1).

Das schaukelnde Kind hält auf einem Balken das Gleichgewicht. Nicht immer ist unser Leben im Gleichgewicht. Manchmal gibt es Ereignisse und Entwicklungen, die uns aus dem Gleichgewicht bringen. Das Bibelwort ermutigt uns zum Vertrauen: Gott ist mein Heil und schenkt mir Kraft. Ich bin in allen Situationen und Lebenslagen bei Gott geborgen. Diese Gewissheit schenkt Lebensmut und hilft gegen die Angst.

*Christian Noeske*

## Trainee – Programm

Seit knapp einem Jahr bin ich nun Diakonin in Ketsch. Es war ein ungewöhnliches Jahr, deswegen ist es gerade jetzt gut, dass es in der badischen Landeskirche eine Begleitung für die Anfangszeit als Diakonin gibt: In meinen ersten beiden Amtsjahren nehme ich an einem „Trainee-Programm“ teil. Das machen alle neuen Diakoninnen und Diakone. Es bietet Raum für diverse Themen rund um den Berufseinstieg. In dieser Zeit begleiten mich ein Supervisor und eine zweite Diakonin als Mentorin.

In regelmäßigen Abständen besuche ich Seminare, die jeweils eine Woche dauern. Im Oktober zum Beispiel fand unser erstes Seminar statt – damals sogar noch nicht rein online, sondern mit Begegnungen vor Ort in Heidelberg. Gleich gegenüber der Altstadt konnten wir vieles zum Thema „Kirchenrecht“ erfahren. Wir haben uns eingehend mit dem „Seelsorge-Geheimnis“ beschäftigt und unsere Rechte und Pflichten genauer kennengelernt.

Wir waren im Morata Haus, das rechts des Neckars gleich bei der Alten Brücke liegt. So hatten wir sogar die Möglichkeit, auch Heidelberg etwas besser kennenzulernen.

In den darauffolgenden Monaten konnte das Trainee-Programm leider nur noch online stattfinden. Statt der Heidelberger Altstadt haben wir die Internet-Plattform „Zoom“ jetzt ausführlich kennengelernt.

Erkenntnisreich war es trotzdem: Im Dezember standen die Themen „Stress im Arbeitsalltag“ sowie „Seelische Erkrankungen“ im Mittelpunkt. Dazu gehören Burn Out und Depression. Wir haben uns also gefragt: „Welche Faktoren in meinem Leben sorgen dafür, dass ich gestresst bin?“ Sich darüber jetzt Gedanken zu machen, kann vielleicht Schlimmeres verhindern. Also haben wir auch weiter gefragt: „Welche Signale sendet mein Körper mir, wenn ich unter Stress stehe?“

Auch im Januar gab es wieder eine Online-Veranstaltung. Diesmal drehte sich alles um das Thema „Jugendarbeit“. Dabei haben wir in kleineren Online-Gruppen detailliert eine Jugendfreizeit geplant – inklusive Kostenaufstellung. Besonders spannend war außerdem der Austausch darüber, wie die Gemeinden an verschiedenen Orten die zahlreichen Online-Angebote für Jugendliche eigentlich konkret gestalten.

Für mich ist das Trainee-Programm eine sehr gute Möglichkeit, um mal über den Tellerrand hinaus zu blicken und gleichzeitig auch mehr über meine Arbeit in Ketsch zu erfahren. Der Austausch mit meinen Kolleginnen und Kollegen, die ja auch alle neu im Beruf sind, ist eine große Bereicherung und Inspiration für die tägliche Arbeit.

Klar: Die Corona-Pandemie hat unsere Seminare ins Internet verlegt. Die Kontaktmöglichkeiten sind dadurch eingeschränkt. Trotzdem ist es gut, dass es diesen Austausch gibt. Denn auch wenn uns das gemütliche Zusammensein am Abend fehlt, tut es gut, überhaupt diese Kontakte auch in der Distanz zu pflegen. *(su)*





## Rallye mit „Teens on Tour!“

Am vergangenen Wochenende haben wir im Rahmen von „Teens on Tour!“ eine Stadt - Rallye durch Ketsch veranstaltet. Das Angebot wurde vor allem von Familien angenommen.

Anhand eines Fragebogens und Fotoaufnahmen verschiedener Orte in Ketsch mussten Informationen zu den einzelnen Stationen gesammelt werden.

Es wurde unter anderem danach gefragt: Wie lange hat die Gemeindebücherei geöffnet? Was kostet eine Pizza Margherita? Oder wann wurde das „Haus der Begegnung“ gebaut?

Zusätzlich mussten ein Engel auf dem Friedhof sowie der Anglersee gefunden werden.

„Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen“, ist ein Vers aus Psalm 23 und war das Motto der Rallye. Hierzu gab es eine Andacht zum Lesen, die sich mit den Straßen des Lebens beschäftigte.

Nach etwa einer Stunde kehrten die Teens zum „Haus der Begegnung“ zurück. Alle bekamen ein kleines Geschenk, das sie an unsere Rallye erinnern sollte.

Das Angebot wurde von 38 Personen besucht.

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass dieses Angebot so gut angenommen wurde und bedanken uns bei allen Teens und Familien, die zu unserem Event gekommen sind.

„Teens on Tour“ ist ein Angebot für Jugendliche im Alter von zehn bis dreizehn Jahren. Es findet vier Mal im Jahr immer an einem Samstag statt. Manchmal bleiben wir in Ketsch und entdecken unsere nahe Umgebung, manchmal besuchen wir einen Ort außerhalb von Ketsch. Wir waren mit „Teens on Tour!“ bereits in der Sprunghalle, im Kletterwald und an Weihnachten haben wir Adventskalender nach Hause geschickt. Die nächste Veranstaltung von „Teens on Tour“ wird im Juni stattfinden und rechtzeitig vorher angekündigt.

*(su)*

## Informationen zum Kindergottesdienst

Liebe Kinder, liebe Eltern,

Wir haben im Team entschieden, dass wir bis Ostern weiterhin nur Online-Kindergottesdienste anbieten.

Ein Online-Kindergottesdienst wurde im Februar veröffentlicht.

Ein zweiter Online-Kindergottesdienst wird im April folgen.

Danach werden wir uns im Team zur aktuellen Lage beraten. Herzliche Grüße vom ganzen Kindergottesdienst-Team!

Diakonin *Stefanie Uhlig*

(Prinzessin, Kirchturm, Eichhörnchen, Snowboarder, Mathetormel)

# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Ein unvergesslicher Tag

Am letzten Tag seines Lebens trifft Jesus noch auf viele Menschen. Die Begegnung mit Jesus verändert sie auf wunderbare Weise: Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schaut auch Simon aus Kyrene zu. Plötzlich ruft ihn ein Soldat her. Simon muss Jesus das Kreuz abnehmen. Doch er ist überrascht: Als er die Last des Kreuzes spürt, ist er Jesus ganz nah. Er ist stolz, ihm helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu den Schaulustigen zu gehören, die untätig herumstehen. Für Simon ändert sich damit sein ganzes Leben: Er möchte jetzt wissen, wer Jesus ist.

**Lukas 23,26**

### Osterbrötchen

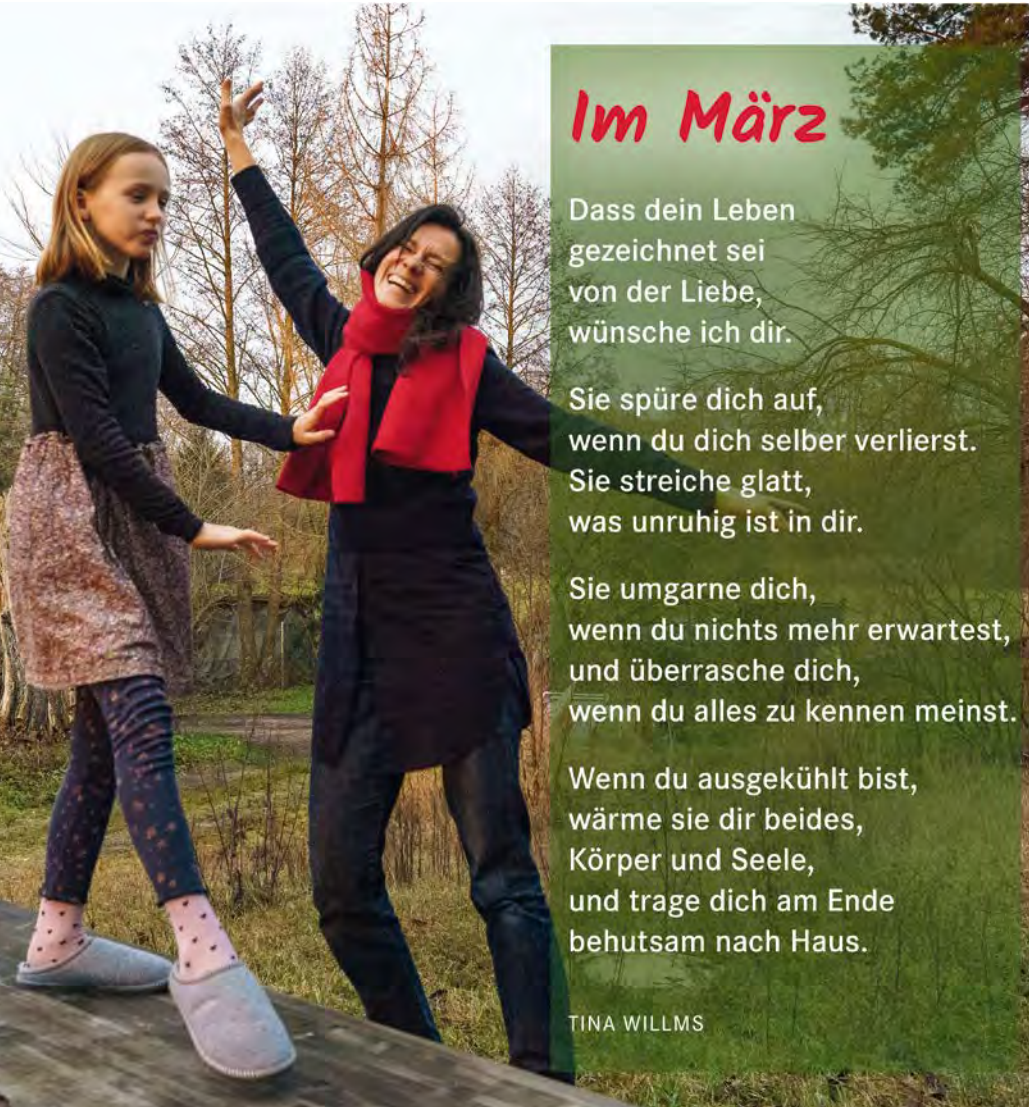
Bereite mit 500 g Mehl und einem halben Päckchen frische Hefe einen süßen Hefeteig vor. Lass den Teig zugedeckt 30 Minuten ruhen. Knete 100 g Rosinen in den Teig, auch wenn er dabei wieder schrumpft. Forme 12 Kugeln und setze sie aufs Backpapier. Schneide in jede Kugel ein tiefes Kreuz. Bestreiche sie mit einer Mischung aus Eigelb und Wasser. Nach weiteren 30 Minuten Ruhezeit backe sie 17 Minuten bei 200 Grad.

### Osterei mit Kreuz

Klebe mit Isolierband ein Kreuz auf ein hartgekochtes Osterei. Färbe es mit Eier-Kaltfarben und Essig. Wenn es ganz trocken ist, löse das Band ab.

**Mehr von Benjamin ...**

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de




**Wussten Sie schon, dass** die Bethel-Kleidersammlung im Herbst wieder auf große Resonanz gestoßen ist. In einem Schreiben der von Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel dankt Pastor Ulrich Pohl als Vorstandsvorsitzender sehr herzlich für 4,5 Tonnen Kleidersammlungs-Spenden allein aus Ketsch. *(cn)*





## Spendendank

Besonders in der Adventszeit erreichten uns viele Spenden für Brot für die Welt – herzlichen Dank dafür! Ein Beispiel für die wichtige Arbeit von Brot für die Welt ist auf dem Bild unten zu sehen. Brot für die Welt sammelt das ganze Jahr über Spenden. Sie können Ihren Beitrag direkt an Brot für die Welt überweisen

**Brot für die Welt**

oder auf das Spendenkonto der Kirchengemeinde (siehe Rückseite des Gemeindebriefs). Bitte vermerken Sie das Stichwort „Brot für die Welt“. *(cn)*

In Sierra Leone muss jedes zweite Kind zum Lebensunterhalt der Familien beitragen. Die Organisation SIGA in Sierra Leone ermöglicht Kindern und Jugendlichen, in die Schule zu gehen und unterstützt die Familien dabei, ihr Einkommen zu erhöhen

# 3. Ökumenischer Kirchentag

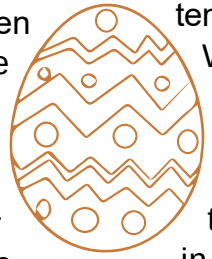
Frankfurt am Main, 13.–16. Mai 2021

**digital und dezentral**

Kürzer, kompakter, dezentral und digital – das sind die neuen Vorzeichen für den 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt im Mai 2021. Aufgrund der aktuellen Pandemielage wird der 3. Ökumenische Kirchentag ganz anders werden als bisherige Kirchentage. Trotzdem soll dieses lange vorbereite Ereignis nicht einfach ausfallen. So soll das Programm aussehen: Ein zentraler Gottesdienst jeweils am Himmelfahrtstag und am Sonntag, 16. Mai wird über Fernsehen und Internet übertragen. Am Samstag ist ein digitaler Haupt-Tag mit Bibelarbeiten, Podien, Workshops, Gesprächsrunden und einem Meet & Greet-Bereich geplant. Außerdem sind an diesem Samstag konfessionelle Gottesdienste, ökumenisch sensibel gestaltet und Kulturveranstaltungen mit regionalem Schwerpunkt vorgesehen.

## Vorblick auf Ostern

Ob an Ostern Präsenzgottesdienste stattfinden werden oder nicht, werden Sie über die Presse und das Mitteilungsblatt erfahren. Sicher ist auf jeden Fall, dass wieder ein Gruß der Kirchengemeinde zum Abholen bereit stehen wird. In einer liebevoll gestalteten Ostertüte ist ein 14-seitiges Heft mit einer Osterfeier mit Liedern, Texten und Gebeten zu finden. Weitere Exemplare des Heftes liegen ebenfalls parat. Außerdem sind noch ein paar kleine österliche Überraschungen in der Tüte zu finden. Die Tüten sind ab Palmsonntag vor dem Haus der Begegnung zu finden.



*(cn)*





## Hungermarsch 2021, Sonntag, 27.6.2021, Schwetzingen

Mehr Gerechtigkeit und Solidarität zur Überwindung von Not und Elend in unserer „einen Welt“ – das will seit 38 Jahren immer wieder aufs Neue der Hungermarsch im Pfarrverband Schwetzingen ins Bewusstsein rufen!

Mit dem „Tag der Solidarität“ hat der Hungermarsch eine zeitgemäßere Begrifflichkeit bekommen – das bewährte Konzept bleibt. Die soziale und karitative Arbeit von Menschen in Afrika, Asien und Osteuropa, von Ärzten und Hilfsorganisationen unterstützen – dazu braucht es unsere Hilfe.

Direkte Kontakte zu den jeweiligen Einsatzorten - für den Aufbau einer tragfähigen Entwicklungsarbeit - gewährleisten den sinnvollen und zweckbestimmten Einsatz der Gelder. Reger Briefwechsel wird gepflegt mit freundschaftlichen Verbindungen zu den bereits über viele Jahre hinweg bedienten Projekten.

In diesem Jahr werden Projekte in Südafrika, Burkina Faso, Tansania, Ghana und Rumänien unterstützt.

Ausführliche Einzelheiten zu den Hungermarschprojekten und dem Ablauf am Sonntag, 27.06.2021 in Schwetzingen geben Flyer und Plakate rechtzeitig bekannt.

Ein herzliches Vergelt’s Gott allen, die diese große Aktion immer wieder unterstützen.

Bitte benutzen Sie für Ihre Spende unser Konto auf Seite 28 mit dem Hinweis: Hungermarsch 21

## Pfarrerin im Probedienst Melanie Börnig beginnt in Brühl

Wir heißen Melanie Börnig als neue Pfarrerin im Probedienst in unserer Nachbargemeinde Brühl herzlich willkommen. Ihr Dienstbeginn ist am 12. März. Bevor die evangelische Kirchengemeinde Ketsch im Jahr 1968 selbständig wurde, war sie Filialgemeinde der evangelischen Kirchengemeinde Brühl. Immer wieder feiern wir Gottesdienste gemeinsam, z.B. am Himmelfahrtstag auf der Rheininsel in Ketsch. Wir wünschen Melanie Börnig einen guten Beginn und Gottes Segen für ihre Tätigkeit. *(cn)*

## Aus dem Projektkatalog 2021

### Themen: Sozialdiakonie und Inklusion

**Spanien: Förderung der Integrationsarbeit des Evangelischen Sozialdienstes „Frater-Nadal“ in Rubí**

Spanische Evangelische Kirche

„Frater-Nadal“ ist das diakonische Werk der evangelischen Gemeinde Rubí. Rubí ist eine Stadt in Katalonien, 20 km von Barcelona entfernt. Die evangelische Gemeinde wurde 1881 gegründet und schloss sich 1955 der Spanischen Evangelischen Kirche an. Sie zählt derzeit 62 Gemeindeglieder, Rentner und Angestellte, Alteingesessene und Migranten.

Die diakonische Arbeit der Gemeinde begann mit Unterstützung einer Frau, die völlig mittellos war, weil ihr Mann im Gefängnis saß. Die Gemeinde sammelte für sie. Daraus entwickelte sich langsam eine Hilfe für andere – insbesondere für arme Spanier und Migranten, die verstärkt über das Mittelmeer nach Spanien kamen. Als die Hilfesuchenden um die Jahrtausendwende immer mehr wurden, musste die Arbeit auf breitere Basis gestellt werden. Die Gemeindediakonie wurde als Evangelischer Sozialdienst „Frater-Nadal“ offiziell registriert.

Schließlich stellte die Kommune Rubí der evangelischen Gemeinde einen Laden mit Lagerraum zur Verfügung. Hier werden u.a. Lebensmittel ausgegeben. Auch eine Kleiderkammer gehört zum Programm. Außerdem werden Workshops angeboten, um Migranten und Flüchtlinge zu beraten und ihnen bei der Integration zu helfen. Monatlich profitieren rund 1 500 Personen von der Arbeit des Sozialdienstes. Die Arbeit wird weitgehend von Freiwilligen durchgeführt, von denen die meisten Gemeindeglieder sind.

„Frater-Nadal“ möchte seine Bildungs- und Integrationsangebote - besonders für Frauen – erweitern, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Vor allem alleinerziehende Mütter sollen schnelle und effiziente Hilfe erfahren, um die Gefahr der sozialen Ausgrenzung ihrer Familien zu vermindern. Die von der Stadt angebotenen Ausbildungskurse haben bis zu einem Jahr Wartezeit. „Frater Nadal“ möchte die Kursteilnehmerinnen intensiv durch verschiedene Maßnahmen begleiten, ihnen Kinderbetreuung, Praktikumsplätze etc. vermitteln.

Um diese Arbeit zu unterstützen und zu stärken, wird das Gustav-Adolf-Werk um Hilfe gebeten.

Internet: www.fraternadal.org

Gesamtkosten: 44.100 €
Förderung: 14.350 €

www.gustav-adolf-werk.de

Bitte nutzen Sie für Ihre Spende das auf der Rückseite des Johannesbriefs angegebene Konto und kennzeichnen Sie Ihre Spende mit dem Vermerk: Gustav-Adolf-Werk

# Jahreslosung

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 7. Mai 2021

Impressum

Der Johannesbrief wird herausgegeben durch die Evangelische Kirchengemeinde Ketsch und erscheint 4-mal im Jahr.

Auflage: 2.500 Exemplare.
V. i. S. d. P.: Pfarrer Christian Noeske

Zum Redaktionskreis gehören:
Pfarrer Christian Noeske *(cn)* sowie die Mitglieder des Kirchengemeinderates: Barbara Cremer *(bc)* und Thomas Riewe *(tr)*.

**Foto-/Grafik-/Textnachweis:**
Wir danken allen dafür, dass sie uns ihr Bild-, Grafik und Textmaterial zur Verfügung gestellt haben: Auf den Seiten
1,2,12: T.Riewe |
5: Antje Hoffmann |
9,10,11: www.ekiba.de |
13o: Grafik: Pfeffer |
16,22: Foto: Lehmann | 17: die-bibel.de |
20u: Grafik: Waghubinger |
23: SIGA / Brot für die Welt |
24u: C.Debatin |
26: www.gustav-adolf-werk.de

Evangelisches Pfarramt, Kolpingstraße 8, 68775 Ketsch
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch & Freitag, jeweils: 10 - 12 Uhr.

Pfarrer Christian Noeske, Pfarramtssekretärin Bettina Domhöfer
**Tel. 06202 6 12 24** ○ ketsch@kbz.ekiba.de

Diakonin Stefanie Uhlig *(su)*,
✆ 06202 60 70 517 ○ stefanie.uhlig@kbz.ekiba.de

Internet: www.ekiketsch.de ● www.facebook.com/ekiKetsch

**Spendenkonto:** Bei der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG
Die IBAN erfahren Sie über das Pfarramt.